

## **„Arabischer Antisemitismus“ – Entwicklung und Erscheinungsformen einer arabisch-islamischen Judenfeindlichkeit**

### **1. Zum historischen Verhältnis des Islam zum Judentum**

#### 1.1 Grundzüge des Islam

Entstehung im 7. Jhd. nach Christus im arabischen Raum  
Monotheistische Glaubenslehre, d.h. Gott/Allah als alleiniger Vollstrecker des göttlichen Willens, der seinem Gesandten Mohammed (Religionsstifter) die Lehre in einem 40jährigen Berufungserlebnis offenbarte

Gesetzesreligion, die sich auf fünf grundsätzliche Glaubenspflichten stützt:

- 1) Glaubensbekenntnis (šahada)
- 2) Fünffaches tägliches Gebet
- 3) Almosensteuer (Zakat)
- 4) Fasten im hl. Monat Ramadan
- 5) Pilgerfahrt nach Mekka

Islam wurde in keinen Staat hineingeboren, sondern gründete nach der Lehre der heiligen Schrift (Koran) erst einen eigenen Staat → Einheit Staat ↔ Religion

#### 1.2 Die Juden in der frühislamischen Welt

1. Jhd. vor Chr.: Niederlassung jüdischer Siedler in Mittel- und Nordarabien  
erste Erscheinungsform des jungen Islam trug Zeichen des Judentums, Mohammed erhoffte sich einen Übertritt der Juden zum Islam; nachdem dies nicht geschah, änderte sich seine Haltung:

- Gebetsrichtung gen Mekka (Verehrung des mekkanischen Heiligtums)
- Fastenmonat Ramadan verdrängte Fastenmonat Aschura

Koranstellen bezüglich des Judentums:

Juden und Christen werden als Schutzbefohlene (Gemeinschaft der dhimma) des Islam angesehen, da sie zu den Buchgläubigen gehören (ahl al-kitab)

Erlaubnis der Glaubens- und Berufsausübung sowie Garantie von Sicherheit und autonomen Gemeindeleben

jedoch: rechtlich untergeordnet, genossen je nach Region minderes Ansehen

jüdischer Erwählungsglaube galt Muslimen als Anzeichen für Lüge und Glaubensabfall, galten als minderwertig, schwach und unterlegen

#### 1.3 Was sagt der Koran über die jüdische Landesverheißung?

Mit der Staatsgründung Israels wird der Koran auch in offizieller islamischer Theologie als propagandistisch gegen die Juden ausgelegt (Bsp.: „Affen“ und „Schweine“)

*Jüdische Auffassung:*

Verheißung des geheiligten Landes durch Gott macht eine Infragestellung des Staates Israel lächerlich

*Islamische Auffassung:*

Verweist auf Möglichkeit, dass die Juden mit der Ablehnung der mohammedanischen Offenbarung ihren Anspruch auf das gelobte Land verwirkt hätten

## 2. **Kolonialismus und Nationalismus - der Transfer antisemitischer Feindbilder in den arabischen Kulturraum**

### 2.1 Zionistische Bewegung

- Begriff „Zionismus“ von Nathan Birnbaum geprägt, in: „Die nationale Wiedergeburt“
- Ziel des Zionismus: Rückkehr nach Eretz Israel (das Land Israel), Zion = Berg in Jerusalem
- politischer Durchbruch durch Theodor Herzls „Judenstaat“ und die Zionisten Kongresse (1. Kongress 1897 in Basel, Palästina als Siedlungsgebiet beschlossen)
- Vier Hauptströmungen und ihre Ziele innerhalb des Zionismus
- Allgemeine Zionisten/Liberale (Theodor Herzl/Chaim Weizmann); 2. Religiöse Strömung; Sozialistische Bewegung (Ben Gurion); Revisionistische Strömung (Jabotinsky), nach Abspaltung „Neue Zionistische Organisation“
- Ziel des Zionismus mit Errichtung des Staates Israel erreicht?

### 2.2 Protokolle der Weisen von Zion

1897-1899 in Paris im Auftrag des russischen Geheimdienstes entstanden  
1921 Die *Times* weist Fälschung nach (Originaltext entstammt Schrift gegen Napoleon III.)

Inhalt:

- angeblich Protokolle des Zionistenkongresses 1897 in Basel
- Juden wollen alle Regierungen der Welt stürzen, um jüdisches Weltreich zu errichten
- durch Geheimorganisationen (z.B. Freimaurerlogen) greifen Juden in die Geschichte ein, z.B. indem sie Revolutionen auslösen
- es existiert geheime jüdische Weltregierung

*Die „Protokolle“ sind ein zentraler Text des modernen Antisemitismus und sie dokumentieren die Dialektik von Judenemanzipation und erstarkendem Antisemitismus in Europa. (Michael Kiefer.*

## 3. **Der Nahost-Konflikt - Israel als Fremdkörper im arabischen Raum**

### 3.1 Warum ist der Zionismus aus arabischer Sicht abzulehnen?

- a) Araber bilden die Mehrheit der Bevölkerung Palästinas. Sie können die aufgezwungene Einwanderung nicht dulden.
- b) Wenn die Araber Minorität in ihrem eigenen Land werden, können sie ihre Interessen nicht mehr durchsetzen
- c) Zionismus ist Hindernis für gleichberechtigte Beziehungen zwischen arabischer Welt und westlicher Welt. Zionismus steht stellvertretend für die imperialen Ansprüche der westlichen Welt.

*(aus dem Bericht des arabischen Büros Jerusalem für die Anglo-Amerikanische Untersuchungskommission 1946)*

### 3.2 Genese des arabischen Antizionismus/Antisemitismus

1948 **Nakba**

1956 **Sinai-Krieg**

1967 **Juni-Krieg**

**Ummünzung** des europäisch, nationalsozialistisch geprägten Antisemitismus zu einem **Antisemitismus eigener antizionistischer Prägung**

**These:**

- 1) Der Antizionismus der arabischen Staaten ist vor allem politisch motiviert.
- 2) Der Antizionismus der Palästinenser ist existentiell motiviert.

### 3.3 Ist arabischer Antizionismus Antisemitismus?

**Voraussetzung:** Der Antizionismus ist im arabischen Raum in erster Linie eine Reaktion auf die als Besetzung empfundene Besiedlung Palästinas durch eine fremde Macht.

**These:** Wenn arabische Kritik oder Gewalt gegen Israel und die israelischen Juden nicht nur durch den politischen Konflikt bestimmt ist, sondern *auch* durch pauschale Zuschreibungen und Vorurteile, dann handelt es sich um einen **antisemitisch überformten Antizionismus**. Je nach Dominanz und Qualität der Zuschreibungen und Vorurteile kann es sich aber auch um **reinen Antisemitismus** handeln.

Um **antisemitisch überformten Antizionismus** handelt es sich, wenn die Zuschreibungen und Pauschalisierungen der **Schärfung des Feinbildes** dienen. Im Kriegszustand ist die Unterscheidung zwischen Juden und Zionisten rhetorisch destruktiv. Das Feindbild muss in einer einfachen unterschiedliche Strömungen und Differenzierungen in den eigenen Reihen einigenden Weise zu zeichnen sein. Dafür bieten sich die bereits etablierten Klischees von Juden an, sind aber auch durch vollkommen neue nicht klassische Zuschreibungen ersetzbar.

Der **Vorwurf des reinen Antisemitismus** trifft vor allem dann zu, wenn *die* Juden statt die *israelischen* Juden angegriffen werden, wenn sich also der ursprünglich durch die Existenz Israels motivierte Hass auf dessen nicht-palästinensische Einwohner verselbständigt und zu einem **Hass auf die Juden** abhebt. Die Juden sind hier allerdings nicht selbst Objekt des Hasses, sondern *der Jude* als eine identitätslose, imaginierte Figur, der sämtliche Eigenschaften und Gedanken zugeschrieben werden, die aus Sicht der arabischen Meinungsführer und in der Tradition arabischer Sicht auf die Juden das Böse charakterisieren.

#### 4. Zur Gegenwartssituation eines Arabischen Antisemitismus

##### 4.1 Antisemitismus und Islamismus

Vor Nakba:

Islamistische Bewegungen richteten ihren kritischen Fokus auf die Unzulänglichkeit und religiösen Armut der eigenen nationalistisch ausgerichteten Regierungen

⇒ Israel war von marginaler Bedeutung

Nach Nakba:

Endgültige Wende des ideologischen Primat durch den Ägyptisch-Israelischen Friedensvertrag und die Iranische Revolution

⇒ Beseitigung Israels und die Propagierung des jüdischen Feinbildes wird zum Zentralthema

Zwei in diesem Zusammenhang grundsätzlich zu erwähnende Organisationen:

1. Hizbollah (schiitische Organisation im Südlibanon unter iranischer Obhut)
2. Hamas (militanter Flügel der palästinensischen Muslimbrüder, „islamische Widerstandsbewegung“)

##### 4.2 Arabisches Selbstbild

Wie erklärt sich der große Zulauf zu islamistischen Organisationen?

- ⇒ antimodernistische Haltung, die Werte der westlichen Welt negiert, weil sie die Werteträger verurteilt
- ⇒ Selbstbild der arabischen Welt ist bestimmt durch Opferdiskurs, der mit dem Ende des Osmanischen Reiches begann (Kolonialismus, scheiternder Sozialismus, Israel)
- ⇒ Redundante Demütigungserfahrungen, die ein Gefühl der Ohnmacht gegenüber einer Übermacht erzeugten
- ⇒ Schaffung eines ewig reformulierbaren jüdischen Sündenbockes, dessen Illustration über die Grenzen des israelischen Handlungsspielraums häufig weit hinauswächst (Verschwörungstheorien, etc)

##### 4.3 Vergleich mit Europäischen Antisemitismus

- + Schaffung einer kollektiven Identität zur Mobilisierung angesichts großer gesellschaftlicher Krisensituation
- Antijüdische Ressentiments stehen wesentlich im Verhältnis zu realpolitischem Geschehen, konjunkturelle Schwankungen je nach Konfliktlage  
Antijüdische Haltung entstand en Gros grundsätzlich erst nach existentieller Umbruchssituation ( → Staatsgründung Israel )